

Die Verfasser der Verse sind mir unbekannt, selbst ihre Namen sind verschwiegen worden.

So bleiben sie namenlose Bekenner, Rufer und Streiter, die Träger wurden einer weltgeschichtlichen Tat.

Da sie sich in der großen Gefolgschaft der Hitler-Jugend verborgen halten, bleibt mir nichts anderes zu tun übrig, als die Getreuen auf diese Art mit ihren eigenen Gedichten zu grüßen und ihnen zu sagen: Ihr seid des Führers wert!

Im Wahlkampf 1938

Baldur von Schirach

## BEKENNTNIS ZUM FÜHRER

Wir hörten oftmals deiner Stimme Klang  
und lauschten stumm und falteten die Hände,  
da jedes Wort in untre Seelen drang.  
Wir wissen alle: Einmal kommt das Ende,  
das uns befreien wird aus Not und Zwang.

Was ist ein Jahr der Zeitenwende!  
Was ist da ein Gefetz, das hemmen will -  
Der reine Glaube, den du uns gegeben,  
durchpulst bestimmend unser junges Leben.  
Mein Führer, du allein bist Weg und Ziel!

## IHR DEUTSCHEN BRÜDER!

O glaubt nicht, daß wir feige sind  
und auf die Knie gezwungen,  
weil wir in dieser schweren Zeit  
uns noch nicht freigerungen.

Fern ist der Führer, und wir sind  
entrechtet und verraten.  
Wir gehen einsam unfern Weg  
als Kämpfer und Soldaten -

Das Herz zerquält in Leid und Not,  
zu hartem Los erkoren,  
Tut jeder eifern seine Pflicht,  
dem Fahmentuch verschworen.

Sagt nicht, daß wir zu träge sind,  
die Freiheit zu erwerben.  
Wir lieben Deutschland so wie ihr,  
und ruft die Stunde, werden wir  
auch für dies Deutschland sterben.

## SEIN EINSATZ!

Und was das heißt: sein Leben zu vergeffen  
und nur mehr Kämpfer für ein Ziel zu sein,  
das können wenige von uns ermessen,  
doch die es können, fühlen selbst sich klein.

Wohl ist es wahr, wir stehen auch zur Fahne  
und haben unfre Kräfte ihr geweiht.  
Doch jeder von uns hat so viele Wünsche  
und schöpft auch Glück und Freude aus der Zeit.

Und jeder hat ein Heim und kann dort rasten  
von seines Tages mühevoller Pflicht.  
Nur einer steht allein mit seinen Lasten...  
und trotzdem wanken seine Schultern nicht!

Die Kraft, die wir an Nichtigkeiten schwenden,  
trägt er in sich, gefammelt für die Tat!  
Und so erblühet unter seinen Händen  
ein glücklich Volk in einem starken Staat!

## SO WOLLEN WIR DICH EINST BEGRÜSSEN...

So wollen wir dich einst begrüßen  
in unfrem lieben Heimatland:  
Wohin du kommst, wird dir zu Füßen  
ein Blument Teppich ausgepannt,  
und an den Fenstern, an den Gängen  
werden die bunten Kränze hängen.

Und höher oben auf den Türmen,  
da sollst du deine Fahnen fehn.  
Ganz fleckenlos trotz allen Stürmen  
werden sie hoch im Winde wehn  
und werden weithin sieghaft leuchten  
und manches blanke Auge feuchten.

Das ganze Land wird widerhallen  
von unfrem namenlosen Glück -  
Das Deutschlandlied wird froh erschallen,  
und jede Miene, jeder Blick  
wird dir die gleiche Botschaft geben:  
Kärnten ist dein mit Leib und Leben!

## ADOLF HITLER!

Zwei Menschen sind in dir vereint:  
Einer, der kalt und hart erscheint,  
der, was er will, erzielt.  
Einer, der weich und gütig ist,  
der auch den Ärmsten nicht vergißt,  
mit dem Geringsten fühlt.

Zwei Ströme danken dir die Kraft.  
Von jeder Wurzel bist du Saft  
und Same, der sie treibt -  
Aus dir entband sich neuer Geist,  
der uns zum Volk zusammenschweißt  
und ewig in uns bleibt!

## UNSEREM FÜHRER

Es gibt so viele Menschen, die dich segnen,  
wenn auch ihr Segen nur ein stummer ist -  
Es gibt so viele, die dir nie begegnen  
und denen trotzdem du der Heiland bist.

Wenn du zu deinem deutschen Volke redest,  
dann klingen diese Worte übers Land  
und gehen ein in ungezählte Herzen,  
in denen lange schon dein Bildnis stand.

Manchmal bringt die Vision von dir erst Leben  
in harte Arbeit und in schwere Pflicht...  
Es sind so viele Menschen dir ergeben  
und suchen deines Geistes klares Licht.

## GEDANKEN ÜBER DEN FÜHRER

Oft mußt du dich allein und einsam fühlen,  
wenn du der Sendung denkst, die dir obliegt.  
Weit über jedes Maß hast du geflegt  
und stehst als Seher noch vor großen Zielen.

Wir können deine Höhe nie erreichen,  
nur wandern können wir auf deinem Pfad,  
und unter deiner Führung, deinem Rat  
lebt unser Banner mit dem Sonnenzeichen.

Und jedes Wort, das du an uns gerichtet,  
und jeder Blick, den du an uns verschenkt,  
hat uns geläutert und hat uns gelenkt  
und unsere Lebensarbeit neu belichtet.

---

Und solltest du einst nimmer sein,  
so wird dein Geist dich überragen -  
wird unfreier Kinder Schaffen tragen  
in eine neue Zeit hinein!

Nicht nur an dein lebendig Wort  
ist deine reine Kraft gebunden,  
nun, da wir ihren Quell gefunden,  
ist sie des deutschen Volkes Hort.

Durch sie sind wir erst aufgewacht  
aus stumpfem Brüten, dumpfem Sterben -  
Nun können wir nicht mehr verderben.  
Es brennt ein Licht uns in der Nacht!

#### VOR DIR, MEIN FÜHRER

Und mögen tausend Menschen vor dir stehn,  
so fühlt doch jeder deinen Blick allein  
und denkt, es muß für ihn die Stunde sein,  
und du willst tief in seine Seele sehn.

Denn in Minuten, wo du bei uns weilst,  
erschließen wir dir gerne jedes Tor,  
und die Gedanken heben wir empor,  
daß du an ihnen besserst und sie feilst.

Du bist so gütig, und du bist so groß,  
du bist so stark und bist unendlich rein -  
Wir legen gerne ohne jeden Schein  
vor dir die Einfalt unsrer Herzen bloß.

Denn keiner ging noch unbeschenkt von dir,  
traf ihn nur einmal deiner Augen Strahl,  
wir wissen, du verkündest jedesmal:  
Ich bin bei euch - und ihr gehört zu mir!

## WORTE DEUTSCHEN VOLKES

Mein Führer, sieh, wir wissen um die Stunden,  
in denen du hart an der Bürde trägst -  
in denen du auf unfre tiefen Wunden  
die liebevollen Vaterhände legst  
und noch nicht weißt: wie wirst du uns gefunden!

In vielen Nächten mag dies so gelchtn:  
Wir schlafen, und du wachst mit bangen Sorgen,  
denn viele Nächte werden dir vergehn,  
die du durchgrübeln mußt, um dann am Morgen  
mit klaren Augen in das Licht zu sehn.

Mein Führer, sieh, wir kennen das Entfagen,  
das du als Mensch für uns zum Opfer bringst,  
die Last der Einsamkeit mußt du ertragen,  
damit du unfres Volkes Schicksal zwingst  
in trüben und in freudvollen Tagen.

Darum ist unfre Liebe auch so groß,  
darum bist du der Anfang und das Ende -  
Wir glauben dir, treu und bedingungslos,  
und unfer Werk des Geistes und der Hände  
ist die Gestaltung unfres Dankes bloß.

## MEIN FÜHRER!

Als ich dich sah zum erstenmal,  
da wußt' ich: du bist die Treue,  
du bist mir Wille und Gebot,  
der eine, der aus Nacht und Not  
uns vorwärts führt aufs neue.

Erst jetzt hat dieses Leben Sinn:  
Ich habe wieder heimgefunden.  
Wo ich auch immer stehen mag,  
Zu jeder Stunde, jedem Tag,  
bin ich mit Deutschland und mit dir verbunden.

Und so, bereit zu jeder Opfertat,  
will ich dein Kämpfer sein und dein Soldat!

## VOLK DER FERNEN GRENZE

Uns ist ein glückliches Leben nicht gegönnt,  
Verstummt der Chor der Gewaltigen  
und der Hammerklang bauender Brüder.

Das Tuch der blutenden Fahne  
birgt die Brust des letzten,  
und kein Hornruf brauft über verlorene Reihen.

Da wir Sprache sagten und Mutter,  
tragen wir Kampf.  
Und wenn der Krieg rot über die Hügel reitet,  
fallen wir stumm  
vor Mauer und Turm.

Uns ist ein glückliches Leben nicht gegönnt.  
Aber wir, der fernsten Grenze Knecht,  
sind dir am nächsten,  
o heiliges Herz Deutschlands.

## ÖSTERREICHS MUTTER

Ich möchte sie alle einmal rufen:  
Österreichs Mütter, die still und schlicht  
und ohne Dank für ihre Pflicht  
den Grund zu unserem Denken schufen.

Ich möchte sie alle einmal ehren:  
Die vielen Frauen, die namenlos,  
ein Teil des hoffenden Volkes bloß,  
auf unseres Führers Fahne schwören.

Sie haben das meiste für uns getan,  
sie gaben uns Ruhe und innere Stärke,  
sie gaben den Geist zu unserem Werke  
und trugen ihr Herz auf dem Weg uns voran.

Denn was auch wir Jungen im Kampfe gezeigt,  
wir spürten noch drückender unsere Ketten,  
wenn wir zu Hause die Mütter nicht hätten,  
aus deren Liebe die Kraft uns steigt.

WIR HABEN GRUND ZU DANKEN UND  
ZU BETEN

Wir haben Grund zu danken und zu beten.  
Das erste, weil uns heut ein Führer führt,  
der uns verbessern und veredeln wird,  
vor dessen Antlitz wir mit Ehrfurcht treten.

Das zweite, weil auf uns die Gnade liegt  
und wir erst lernen müssen, sie zu halten,  
wir sind so jung, daß oft im Neugefalten  
ein stolzer Sinn die Demut überwiegt.

Gott gebe, daß wir unser Ziel erreichen!  
Er schenke unfrem Geiste Kraft genug,  
daß die Gedanken, selbst im Höhenflug,  
dem schlichten Sinne unfres Führers gleichen.

Wir haben Grund zu danken und zu beten,  
es liegt auf beiden Dingen das Gewicht -  
denn ohne die Erkenntnis dürfte nicht  
das deutsche Volk vor seinen Schöpfer treten.

DIE DEUTSCHEN MÄDCHEN DEM FUHRER!

Wir sind das Tor, das in die Zukunft führt,  
wir sind der Baum, an dem die Früchte reifen,  
was uns begeistert, was uns heilig wird,  
das pflanzt sich weiter, stark und unberührt,  
das kann uns niemand von der Seele streifen.

In unsern Herzen tragen wir den Schein  
des Lichtes, das du deinem Volk entzündet,  
wir wollen ihm getreue Hüter sein,  
so daß er wieder, unverändert rein,  
durch unsern Leib in neues Leben mündet.



## DAS VERSPRECHEN

Den Weg zum Führer wollen alle wandern,  
nur sind die einen schneller als wir andern,  
die heut noch außerhalb der Grenzen stehn.  
Ihm unsre große Liebe zu gebärden,  
wird einst für uns die schönste Stunde werden,  
auf die wir heute schon voll Hoffnung sehn.

Wir können nichts als heimlich uns verbünden  
und müssen so den Deutschen Geist begründen  
in Mann und Mädchen und in Frau und Kind ...  
Doch manchmal überkommt uns fast ein Grauen,  
wenn wir auf die verwaiste Heimat schauen,  
aus der die Besten schon geflohen sind.

Und einige, die kehren niemals wieder,  
die liegen stumm und haben steife Glieder,  
und kalte Erde deckt ihr junges Haupt ...  
Das sind die Helden, denen wir versprechen:  
Wir wollen unsren Fahneneid nicht brechen  
und wollen glauben, so wie ihr geglaubt!

## RUF DER HITLERJUGEND

Einer ward Führer - einer von vielen,  
und er formte ein Ziel aus den Zielen  
einer schicksalsschwangeren Zeit.  
Einer trug gläubig die Fahne vor allen,  
sie ist feither noch niemals gefallen,  
sie wird leuchten in Ewigkeit!

Hört es, ihr Älten - hört es, ihr Jungen,  
unsere Lieder sind aufgeklungen,  
unsere Trommeln dröhnen voran -  
und sie bitten - und rufen - und werben:  
Laßt unsre Heimat, das Land nicht verderben,  
stellt euch zur Fahne, Mädchen und Mann!

Einer ward Führer - ihm sind wir verschworen,  
er hat die Seelen uns wiedergeboren,  
er hat die Fackel der Reinheit entflammt!  
Wir sind die Hüter, die freudigen Träger,  
wir sind die Rufer, die fordernden Kläger:  
Deutsch sei, der deutschem Sprosse entflammt!

Hört es, ihr Älten - hört es, ihr Jungen,  
unsere Lieder sind aufgeklungen,

unfere Trommeln dröhnen voran -  
und sie rufen - und bitten - und werben:  
Laßt unfre Heimat, das Land nicht verderben,  
stellt euch zur Fahne, Mädchen und Mann!

## GEMEINSCHAFT

Wo einer denkt, entsteht ein kleiner Funke,  
wo tausend denken, wird daraus ein Licht!  
Ein Tröpfchen Wasser reicht noch nicht zum Trunke,  
und ein Erkenntnisthe Korn genügt noch nicht.

Erst wenn daselbe viel Millionen fühlen,  
erst wenn uns alleamt ein Ding bewegt,  
kann unser Handeln jenen Wert erzielen,  
der die Gewähr für bessere Zukunft trägt.

Aus der Gemeinschaft muß Erlösung kommen,  
denn sie allein befruchtet unfren Geist,  
aus ihr hat mancher schon die Kraft entnommen,  
die Mauern und Gebäude niederreißt.

Wo einer schreitet, geht sein Schritt verloren,  
wo tausend schreiten, ist ihr Gang voll Wucht,  
drum haben wir uns unlösbar verschworen  
und fügen uns in Ordnung, Sinn und Zucht!

## ES IST NOCH NICHT GENUG GETAN...

Es ist noch nicht genug getan,  
wir sind noch lange nicht geläutert,  
wo am Gesetz die Kraft uns scheitert,  
fliegt erst der heiÙe Wunsch voran.

Wir sind nicht mächtig und nicht stark  
und voll von Schmerzen und von Wunden,  
nur Deutsch sind wir! Deutsch bis ins Mark!  
und daran werden wir gefunden.

Was heute uns in Fesseln hält,  
das schieben morgen wir zur Seite,  
und morgen hört es schon die weite,  
ungläubig-zweifelhafte Welt.

Es ist noch nicht genug getan,  
doch was ihr fehlt, ist das Gefüge  
für unfres Führers große Siege.  
Befinnt euch - denn sein Geist bricht Bahn!

## EINE BITTE

Wenn unfre Zukunft anders kommen würde,  
als wir sie heut mit jungen Augen sehen,  
wenn wir mit unfrer hartgefügten Bürde  
noch viele Jahre länger müÙten gehen,

wenn, gleich wie jetzt, noch oft der Mai erblühte  
und unfre Häuser keinen Festschmuck trügen,  
wenn, gleich wie jetzt, noch oft die Sonne glühte,  
ohne daß weit ins Land die Fahnen fliegen,

Dann möchte ich das eine mir erbitten:  
Es soll ein großes Wunder uns geschehen,  
damit die Älten, die so viel gelitten,  
noch einmal unfres Führers Augen sehen.

Damit sie nicht ihr Leben lassen müssen  
in Ungewißheit und geheimem Zagen,  
damit sie ein beglücktes Siegeswissen  
durch ihre letzten schweren Tage tragen.

## S A A T U N D R E I F E

Viele Jahre säen wir  
unfer Korn in Deutsche Erde,  
viele Jahre gehen wir  
klagelos durch Kampf und Fährde.

Viele Jahre tragen wir  
heimlich unfere Standarten,  
viele Jahre sagen wir:  
»Laßt uns auf die Stunde warten!«

Einmal aber ist es Zeit!  
Einmal dröhnen die Trompeten!  
Einmal heißt es: Seid bereit,  
laßt uns hin zur Fahne treten!

Einmal wird das Wort zur Tat  
und zum Zeugnis unfrer Sendung,  
einmal wollen wir die Saat  
reif - und nahe der Vollendung!  
.....

Viele Jahre säen wir  
unfer Korn in Deutsche Erde,  
einmal aber mähen wir  
Halm für Halm, daß Brot uns werde!

## D E U T S C H L Ä N D !

Mich traf dein fordernd Anruf eben,  
als ich an mir verzweifeln wollt:  
Was alles hast du mir gegeben,  
nimm mich doch ganz in Dienst!

Ich kann es nicht in Worte fassen,  
was du mir schließlich bist,  
und will doch nimmer von dir lassen,  
gib mir doch Pflichten viel!

Allein war ich und weinte Tränen,  
weil einsam schlug mein Herz,  
Jest will ich bluten! Denn mein Sehnen  
nach Brüdern ist erfüllt.

## ABEND AM BERG

Das macht uns wieder froh für viele Tage:

Ein Abend, irgendwo auf stiller Höh,  
und einer fühlt beglückt des andern Näh  
und weiß: der trägt das Leid, wie ich es trage.

Und aus dem kleinen, festgeschlossnen Kreis  
ertönt ein Lied ins Dunkel eines Raumes,  
klingt auf a's Sehnsucht eines großen Traumes,  
und wie es anschwellt - so verebbt es leise.

Dann horchen wir ihm eine Weile nach  
und denken alle an die ferne Wende ...  
und später reichen wir uns fest die Hände  
zum stummen Schwur, den bisher niemand brach.

Und draußen auf den Schnee fällt schwach der  
Schimmer

des gelben Mondes, der ins Dunkel steigt,  
und wie fein Schein zur Nacht die Wege zeigt,  
so leuchtet auch für uns der Weg noch immer.

## ÖSTERREICHS FLUCHTLINGE SPRECHEN

Glaubt uns: Wir hielten stand in Not und Fährde,  
wir trügen gerne der Verfolgten Joch,  
stünden wir bloß auf unfrer Heimaterde,  
führten wir bloß die Hand am Werke noch.

Das ist das schwerste Opfer, das wir bringen,  
wenn wir abseits von eurem Kampfe sind  
und abseits von den liebgewohnten Dingen,  
von Wiese, Wald und Feld - und Weib und Kind.

Manchmal kommt uns das Heimweh ... doch wir  
wissen:

Uns hilft kein Jammern und kein Sehnsuchtschret,  
dafür, daß jetzt viel Hundert leiden müssen,  
wird einmal unfre deutsche Heimat frei!

Dafür kommt einst der Tag, auf den wir warten,  
und der uns tausendfach entlohnen wird:  
Der Tag, an dem mit Fahnen und Standarten  
das braune Heer durch Österreich marschtiert!

## UNSERE FÄHNE IST DAS LEID

Unser Fähnrich ist gefallen,  
Unsere Fahne ist zerfetzt,  
Die der erste von uns allen  
Unserm Weg vorangefest.

Trommle, wilder Trommelbubel  
Unsere Ächer laufen Blut,  
Hunger in der letzten Hube,  
Trommelbube, trommle gut!

Ruf' die Männer, die nicht klagen,  
Die die steilen Straßen gehn  
Und die Pflicht im Nacken tragen  
Und das Licht im Dunkeln fehn.

Unser Fähnrich ist gefallen,  
Unsere Fahne ist das Leid,  
Bis der Letzte von uns allen  
Frei wird oder stirbt im Eid!

## SO SPRACHE DER FÜHRER

Nun handelt selbst - ihr müßt euch selbst erlösen,  
Es war bestimmt für jedes Deutsche Ohr,  
Da ihr es hörtet, muß euch Stärke kommen,  
Verlucht es nur, und ringet euch empor!

Ihr seid ja jung, ihr seid ja voll Verlangen,  
Ihr seid euch ja bewußt, worum es geht!  
Mit trägen Klagen ist nichts anzufangen,  
Wenn man an seines Schicksals Wende steht.

Da heißt es, sich dem Kampfe hinzugeben  
Bedingungslos - und ohne jeden Lohn;  
Ihr setzt euch ein für eurer Kinder Leben  
Und für das Leben unserer Nation.

Nun handelt selbst - ihr müßt euch selbst erlösen,  
Damit ihr auch in fernster Kämpferzeit,  
Bei Stürmen und bei harten Wetterstößen  
In euch gefestigt und gerüstet seid!

## GREIFT DIE FÄHNE!

Greift die Fahne, Kameraden,  
Die in Purpurfarben facht.  
Schlagt die Trommel, Kameraden,  
Wir marschieren durch die Nacht.

Ballt die Fäuste, Kameraden,  
Hört den Ruf, der in euch schreit.  
Schmiedet Eisen, Kameraden,  
Eisen braucht die neue Zeit.

Schlagt die Trommel, Kameraden,  
Harter Schwur ist jeder Schlag.  
Schreitet vorwärts, Kameraden,  
Freiheit ist der neue Tag!

## ÖSTERREICH

Wir stehen bereit  
Verfammelt zur Wacht.  
Es lodert die Lohe  
Zum Himmel.

In dieser Stunde geht unser Ruf  
Hinweg über trennende Schranken.  
Wir tragen nur einen Glauben in uns,  
Wir denken nur einen Gedanken.

Dem Führer verschworen  
Zu Opfer und Tat,  
Wir sind feine Jungen  
Soldaten.

Er gab uns die Fahne, er wies den Weg,  
Er ist uns vorangeschritten.  
Er hat wie wir alle in hartem Kampf  
Für seinen Glauben gestritten.

Das Morische zerbricht,  
Das Schwache verweht,  
Wir bleiben und hüten  
Die Flamme.

Was einst wir gelobt, den trotzigem Schwur,  
Bekennen wir wieder aufs neue:  
Verflucht uns zu beugen und nehmt uns die Ehr',  
Ihr lösch das lodernde Feuer nicht mehr,  
Deutschland, wir halten die Treue!

## SONNENWENDE

Und brennt auch das Feuer auf heimlichen Plätzen,  
In Mulden und Gräben und hinten im Tal,  
Es brennt doch nach uralten, heil'gen Gezeiten  
Und ist uns ein uraltes, heiliges Mal.

Wir können das Fest noch nicht freudig begehen,  
Wir feiern es so, wie der Kampf es gebeut.  
Doch in uns ist Hoffnung, in uns ist Verstehen  
Für Not und Entbehrung der jetzigen Zeit.

Hoch schlagen zum nächtlichen Himmel die Flammen,  
Hoch schlagen die Herzen - frei ist unser Sinn.  
So wie wir hier stehen: im Kreise zusammen,  
So sind wir des werdenden Volkes Beginn.



## STURMLIED!

Stürmende Jugend marschirt durch das Reich,  
Wuchtend der Schritt der Kolonnen:  
Wir aber warten noch, stumm oft und bleich,  
Deutschland, wir kommen, wir kommen!

Laßt jammern die Spießer, feige in Ruh,  
Jugend, faß Tritt,  
Jugend, greif zu!  
Wir sind der Ostmark Befreier!

Deutschland, Vaterland, wir sind mit dir,  
Hellauf klingt unser Behennen:  
Ja, Führer, keiner wird stolzer als wir  
Deine Gefolgschaft sich nennen.

Noch schwören wir zu dem ewigen Reich,  
Weit über Galgen und Kerker,  
Uns macht's nicht müde, uns macht's nicht weich,  
Uns faßt's nur stärker und stärker.

Wacht, Kameraden, bleibt gläubig und treu,  
Ihr seid die Macht von morgen,  
So fällt die Schand', und die Ostmark wächst neu  
Aus Gräbern, aus Leid, aus Sorgen!

Ballet die Fäuste und betet dann so:  
Brüder, wir werden euch rächen!  
Hunderte starben da irgendwo,  
Nun werden wir für euch sprechen.